Deutsche Bromelien gesellschaft

Rundschreiben 1977-2

Deutsche Bromeliengesellschaft e. V.
Siesmayerstraße 61
6000 Frankfurt/Main 1

DEUTSCHE BROMELIEN-GESELLSCHAFT E.V. / FRANKFURT AM MAIN

1. Vorsitzender	Dieter Roth, Bonn
2. Vorsitzender	Dr. Hans Werner Hammen, Solingen
1. Schriftführer	Gisela Berger, Solingen
2. Schriftführer	Werner Motschenbach, Egelsbach
Schatzmeister	Hedi Gülz, Bad Vilbel

Postanschrift: Siesmayerstr. 61, 6000 Frankfurt am Main 1
Konto : Sonderkonto Hans Gülz, PSchA Ffm 3157 29-606

Rundschreiben 1977 - 2 (April - Juni 1977)

Eine Tillandsien-Sammelreise nach Nord-Peru (V. Thiele) S. 2
Bromelien in Farbe: Guzmania sanguinea (H. Prinsler) S. 3
Die Kultur von Tillandsia seemannii in Deutschland (H. Prinsler) S. 4
Xerophytische Bromelien: Die Gattung Hechtia (D. Roth) S. 5
Wollen graue Tillandsien kein saures Wasser? (H. Weigand) S. 6
Bromelienfreunde im Frankfurter Raum (W. Schneider) S. 8
Bromelienfreunde im Rheinland (H. W. Hammen) S. 9
Mitteilungen der Geschäftsstelle S. 10

Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der DBG wieder. Beim Abdruck von Zuschriften behält sich der Vorstand das Recht zu Kürzungen vor.

Artikel über Bromelien, Vorschläge und Anregungen sind jederzeit willkommen.

Rundschreiben der DBG gehen allen Mitgliedern kostenfrei zu.

Gut ausgerüstet fuhren wir auf der Straße der Sonne, der Panamericana, von Lima nordwärts bis Trujillo. Unser Ziel waren einige Täler am oberen Lauf des Rio Alto Chicama im hochandinen Gebiet der Sierra. Der Weg von Trujillo bis Coina, unserem Ausgangspunkt, war schlecht und abenteuerlich; Feldwege hier sind besser als diese Pisten dort. Trotz allradgetriebenem Landrover kamen wir nur mit 25 km/h vorwärts. Diese 145 km waren fast eine Tagesreise. Einigermaßen kultiviert wohnten wir im Hospital Andino bei Dr. Kaufmann, einem deutschen Arzt, der die Bergindianer der Umgebung gesundheitlich betreut. An den nächsten Tagen machten wir Sammelexkursionen in die Umgebung. Jetzt im Dezember war es in den Tälern hier oben Herbst, die Tagestemperaturen lagen bei sonnigem Wetter bei 25° C, nach Einbruch der Dunkelheit, ab 18 Uhr, gingen die Temperaturen zurück auf 15° C.

Weitab von der Straße sahen wir einen Bestand von T. tectorum. Ein ganzer Berghang sah aus, als wären vom letzten Schnee riesige Flecken übrig geblieben. Es waren - meist unerreichbare - Polster der schneeweißen T. tectorum.

Die kleine blaublühende T. caerulea fanden wir fast überall in diesen Tälern, wo es Bäume gab. Auf einem sehr stacheligen Leguminosenbaum wuchsen sie fast immer mit T. cacticola zusammen. Das Sammeln dieser Pflanzen war sehr schwierig, denn die schönsten Gruppen wuchsen immer an unerreichbaren Ästen.

Nur auf einem Baum der unserem Apfelbaum ähnelt, fanden wir die sehr schöne T. aureobrunna in einer besonders großen Form.

Auf einer Tour in Richtung Cajamarca konnte ich die bisher so seltene T. aurea sammeln und fand auch eine Art, die als T. pseudomicans bestimmt wurde, beide wunderhübsche Kleintillandsien, prächtig gelb bzw. rot blühend. Ganz einzeln fand ich T. disticha-Formen, T. floribunda und einige Vriesea-Arten, die hier den Tillandsien sehr ähnlich sind.

An allen Tagen hatten wir herrlichen Sonnenschein. Die Leute hier sind sehr scheu, aber auch neugierig. Da sie sehr selten einen Europäer sehen, kamen sie immer bis auf zwei Schritte ans Auto heran, fragten uns, was wir in unseren Kisten hätten. Wir zeigten

es ihnen, und dann gingen sie lachend wieder fort.

Viel zu früh mußten wir wieder in Richtung Lima fahren, denn die Pflanzen sollten ja vor Einbruch der Kälte in Wiesbaden sein.

BROMELIEN IN FARBE: GUZMANIA SANGUINEA

H. Prinsler

Foto: H. Prinsler

Guzmania sanguinea, (André) André 1896, wird mit Recht als eine der schönsten Guzmanien angesehen. Zur Blütezeit färben sich die sonst grünen Blätter blutrot, daher der Name sanguinea = blutrot. Es gibt verschiedene Typen: kleine, mitttlere und ganz große. Auch hinsichtlich der Färbung beobachtet man verschiedene Typen: rote, orange, gelbe. Dieser Farbeffekt dient dazu, Insekten und Vögel zur Blütezeit zwecks Bestäubung anzulocken. Leider hält die Färbung der Blätter nur ca. 2 - 3 Wochen an. Danach vergrünt die Pflanze wieder schnell.

Nach der Blüte bildet Guzmania sanguinea ein oder mehrere Kindel aus dem Innern der Blattrosette aus (wie Vriesea splendens). Manche Typen setzen von selbst Samen an. Bei der oben abgebildeten Pflanze handelt es sich um einen kleinen Typ aus Ecuador, der sehr schön ist, leider aber keinen Samen ansetzt sondern immer nur ein Kindel ausbildet.

Guzmania sanguinea ist von Costa Rica bis Venezuela, Columbien, Ecuador in Höhen von 50 - 1000 m heimisch. In der Kultur sollte man sie im feuchten Warmhaus unter Schatten halten.

DIE KULTUR VON TILLANDSIA SEEMANNII IN DEUTSCHLAND

H. Prinsler

Im Sommer 1976 brachte ich aus Ecuador auch T. seemannii, (Baker) Mez, mit. Professor Rauh hat diese schöne, grünblättrige, kleine Tillandsie mit rotem Blütenstand im Februarheft 1975 des Journal of the Bromeliad Society beschrieben und auch die Schwierigkeit der Kultur in Europa erwähnt.

T. seemannii wächst im Süden von Ecuador zwischen Loja und Zamora auf einer Paßhöhe von ca. 2800 m. Zur Zeit als ich mich auf dieser Paßhöhe befand, war diese von einer Wolkenschicht eingehüllt. Es war sehr kühl und feucht. Nach Professor Rauhs Artikel mußte auch hier T. seemannii wachsen. Ich ging einen kleinen Seitenpfad von der Straße ab und durchquerte ein sumpfiges Gelände, das mit strauchartigen Bäumen bewachsen war. Plötzlich sah ich in den Bäumen, welche mit einer Art Sphagnummoos bewachsen waren, Klumpen kleiner, grünblättriger Tillandsien mit wunderbaren, roten Blütenständen. Dies waren die Gesuchten! Sie wuchsen auf den Bäumen im nassen Moos. Ich sammelte verschiedene Exemplare und schickte sie zusammen mit anderen gesammelten Pflanzen nach Deutschland. Was zur späteren Kultivierung wichtig gewesen wäre, konnte ich leider nicht feststellen; nämlich, ob der Fundort sich immer im Nebel befindet oder ob auch manchmal sonnige Perioden dort oben herrschen.

Zu Hause füllte ich eine Pikierkiste mit frischem Sphagnummoos und pikierte die T. seemannii-Pflanzen ziemlich tief hinein, so, wie ich sie in ihrer Heimat vorgefunden hatte. Diese Kiste stellte ich die restlichen frostfreien Monate (September bis Mitte November) ins Freie. Die Pflanzen wurden alle 2 - 3 Tage richtig naß gegossen. Beim ersten Frost, der 1976 bei uns erst Mitte November einsetzte, stellte ich die Kiste mit den Pflanzen in ein Kalthaus von 8 - 10° C. Auch hier wurden die Pflanzen den ganzen Winter über feucht gehalten. Das Aussehen der Pflanzen zeigte an, daß sie sich sehr wohl fühlten. Anfang Mai dieses Jahres stellte ich die Pflanzen wieder ins Freie, und zwar etwas schattig und gieße sie wieder regelmäßig. Eine T. seemannii blüht zur Zeit. Ich hoffe, die Pflanzen überstehen jetzt den Sommer gut. Im warmen Gewächshaus hätte ich sie bestimmt schon verloren, wie

es mir schon mit verschiedenen schönen Arten aus dem Hochland von Ecuador ergangen ist.

XEROPHYTISCHE BROMELIEN: D. Roth
Die Gattung HECHTIA

Die Gattung wurde von dem deutschen Botaniker Klotzsch aufgestellt und zu Ehren des preußischen Regierungsrats J. G. H. Hecht, eines Pflanzensammlers und Besitzers eines wertvollen Herbars, benannt. Wie die Gattung DYCKIA (vergl. Rundschr. 1977-1, S. 7) gehört auch die Gattung HECHTIA zur Unterfamilie PITCAIRNIOIDEAE.

Die 13 Gattungen dieser Unterfamilie sind fast alle Bodenbewohner. Diese Unterfamilie beherbergt die ursprünglichsten Bromeliengattungen. So gibt es bei der Gattung NAVIA noch Windbestäubung. Die Gattung HECHTIA ist zweihäusig, die übrigen Gattungen haben meist zwittrige Blüten. Die über 40 HECHTIA-Arten sind wohl ausschließlich erdbewohnende Xerophyten. Sie wachsen oft vergesellschaftet mit Agaven, Kakteen und anderen Sukkulenten in trockenen, steinigen Steppen. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich auf Mexiko, Zentralamerika und den südlichen Teil der U.S.A.

Mit DYCKIA haben sie das große Lichtbedürfnis gemeinsam, da sie unter ähnlichen Umweltbedingungen wachsen, und so unterscheiden sie sich auch kaum in der Pflege. Beide Gattungen sind Pflanzen für härteste Bedingungen. H. argentea z. B. wird bei voller Besonnung und trockenem Stand, im Sommer im Freiland, intensiv silbergrau mit rötlichen Tönen.

H. marnier-lapostollei ist wie D. marnier-lapostollei eine schöne, kleinbleibende Art. Beide sind silbergrau beschuppt.

H. rosea, die bis 50 cm groß wird, besticht durch ihre roten Petalen.

H. tillandsioides ist eine kleinbleibende Art, im vegetativen Stadium von tillandsienähnlichem Aussehen, mit orchideenrosa Blüten.

(wird fortgesetzt)

Die irdische Atmosphäre enthält etwa 0,032 % Kohlendioxid (Messungen 1970), nur in unmittelbarer Nähe von Feuerstellen, Vulkanen und ähnlichem liegt der Gehalt höher. Kohlendioxid löst sich leicht im Wasser, z. B. lösen 100 Liter Wasser bei 10° 36 Liter CO_2-Gas, bei höherer Temperatur weniger, bei niederer mehr. Das geschieht bei jedem Regenfall, wo immer er eintritt.

Regenwasser ist infolgedessen kein reines Wasser, wie vor allem der Pflanzenfreund oft zu glauben geneigt ist, sondern eine verdünnte Kohlensäurelösung, deren meßbares pH bei etwa 4,8 - 5,0 liegt. Wird Regenwasser vom Dach gesammelt, so enthält es außerdem mehr oder weniger Staub, minimale Silikatspuren von den Dachpfannen und in dicht besiedelten Gebieten auch noch schweflige Säure, Ruß und dergleichen mehr.

Über den Anden, der Heimat der Tillandsien, sind derartige Verunreinigungen praktisch nicht vorhanden: Der Regen fällt als verdünnte Kohlensäurelösung und die Nebelschwaden sind chemisch auch nicht anders.

Nun schließt Herr Feger (Rundschreiben 1976-4, S. 9) aus seinen Versuchen, daß saure Lösungen, in die er seine Pflanzen taucht, für graue Tillandsien ungünstig seien, alkalische aber günstig wirken. Das erstaunt einigermaßen, wenn man bedenkt, daß graue Tillandsien - wie alle Pflanzen seit Jahrtausenden einer dauernden Behandlung von etwa pH 4,8 - 5,0 ausgesetzt sind, einem pH, das fast genau dem eines durch Zerreiben von Tillandsienblättern hergestellten Pflanzenbreis entspricht.

Tatsächlich sind aber die von Herrn Feger durchgeführten Versuche nicht eindeutig. Sie lassen auch einen anderen Schluß zu. Denn Herr Feger verwendet zum Einstellen seiner alkalischen bzw. neutralen Lösungen Kalilauge, also das Hydroxid des Kaliums, eines für das Pflanzenwachstum absolut unentbehrlichen Nährstoffes. Darüber hinaus ist Kalium für den unerläßlichen Quellungszustand der Plasmakolloide in den Pflanzenzellen mitverantwortlich.

Leider geht aus den Angaben von Herrn Feger nicht hervor, ob das von ihm z u v o r verwendete Düngemittel überhaupt Kalisalze enthielt, und wenn ja, ob der Kaligehalt in einem (für graue Til-

landsien) ausgewogenen Verhältnis zum Stickstoff- und Phosphorgehalt stand. Nimmt man einmal an, daß diesen Tillandsien - aus welchen Gründen auch immer - zu wenig Kalium zugeführt wurde, so ist ihr Kümmerwuchs, ihr Einschrumpfen erklärt und ihre ebenso beträchtliche Gewichtszunahme nach dem Eintauchen in stark verdünnte Kalilauge. Das ginge dann aber nicht aufs Konto des pH, sondern auf das des Kaligehaltes der neutralen und alkalischen Lösungen.

Da den Schlußfolgerungen des Herrn Feger aus grundsätzlichen Gesichtspunkten große Bedeutung zukäme, wäre eine Wiederholung der Versuche unter e i n d e u t i g e n Versuchsbedingungen wünschenswert. Dabei müßte insbesonders darauf geachtet werden, daß sowohl die saure als auch die neutrale Lösung genau die gleiche Menge an K^+ enthielten wie die alkalische, z. B. durch Verwendung äquivalenter Mengen Kaliumchlorid oder Kaliumhydrogensulfat. Da die von Herrn Feger verwendeten Indikatoren für die angestrebte pH-Einstellung viel zu unempfindlich und ungenau sind, sollte diese Einstellung möglichst mit der Wasserstoff-Elektrode, zumindest aber mit Spezial-Indikatoren, z. B. Lyphan-Papier vorgenommen werden.

Anm. der Red.: Leider ist dies die erste und einzige Reaktion auf die von Herrn Dr. Feger, Lörrach, in den beiden letzten Rundschreiben erschienenen Artikel. Es wäre sicher von großem Interesse zu hören, welche Erfahrungen andere Tillandsien-Freunde (falls experimentierfreudige darunter) auf diesem Gebiet gemacht haben.

Was sagen unsere Mitglieder dazu, die Experten auf dem Gebiet der Botanik sind (Wissenschaftler und Gärtner an botanischen Instituten)?

BROMELIENFREUNDE IM FRANKFURTER RAUM

W. Schneider

Mit einem Rekordbesuch (!) von insgesamt 11 Personen (einschließlich dreier Gäste) fand am 2. 2. 77 unser 8. Treffen - wiederum im Höchster Hof - statt.

Wie auf unserer letzten Zusammenkunft beschlossen, wurden aus der Dia-Sammlung der DBG ca. 50 Dias vorgeführt, die von verschiedenen Mitgliedern gestiftet, aber nicht benamt waren. Es gelang uns, einen Teil der Pflanzen zu bestimmen; der Rest wurde am 3. 2. 77 Herrn Lehmann vom Botanischen Institut der Universität Heidelberg übergeben, der sich zufällig an diesem Tag im Palmengarten der Stadt Frankfurt aufhielt. Herr Lehmann versprach uns, diese Dias mit ihren richtigen Namen versehen zurückzugeben und will versuchen, aus seinem Archiv noch zusätzlich einige Duplikate der DBG zur Verfügung zu stellen.
Herr Gruber, der Initiator unserer Gruppe, hat sich von uns verabschiedet, da er seinen Wohnsitz aus beruflichen Gründen nach Kolumbien verlegt.

Der Kreis der Frankfurter Bromelienfreunde hatte zum 30. 3. 77 zu seinem 9. Treffen eingeladen, zu dem 11 Mitglieder bzw. Sympathisierende begrüßt werden konnten. Der Verfasser zeigte einige Dias von seinen Besuchen im Jardin Botanique "Les Cèdres", Saint-Jean-Cap-Ferrat, die uns den Park und die reichhaltige Bromeliensammlung des leider so früh verstorbenen Herrn Julien Marnier-Lapostolle bewundern ließen. Anschließend lud uns Herr Zechel anhand zahlreicher hervorragender Dias zu einem Spaziergang durch den Kew-Garden, London, und den Botanischen Garten, Berlin-Dahlem, ein. So wurden uns die Besonderheiten der englischen und deutschen Gewächshäuser und die dort vorhandenen Bestände gezeigt.

Frau Köhres hatte eine Vielzahl von Tillandsien mitgebracht, darunter eine Form der T. atroviridipetala (krallenförmig), mehrere T. ionantha (Haselnußform), T. mauryana, T. edithae, T. atrococcinea, T. ionantha var. scaposa und gab dazu erläuternde Hinweise über deren Herkunft und Kultur.

Nach einer angeregten und für alle Teilnehmer lehrreichen Diskussion trennten wir uns zu später Stunde in dem Bewußtsein, bei un-

serem nächsten Treffen wieder in gemütlicher Runde unserem Hobby frönen zu können.

Am 1. 6. 77 versammelten sich die Frankfurter Bromelienfreunde zu gewohnter Stunde in Ffm-Höchst zu ihrem 10. Treffen. Wegen der beginnenden Urlaubs- und Reisezeit war der Besuch diesmal recht schwach: Nur drei Mitglieder und ein Gast trugen sich in die Anwesenheitsliste ein. Dies hielt uns jedoch nicht davon ab, das unerschöpfliche Thema "Bromelien" erneut in den Mittelpunkt unserer Unterhaltung zu stellen.

Dank der großzügigen Spende von Herrn Lehmann, Heidelberg, konnten wir uns an 80 ausgezeichneten Dias (von Aechmea bis Vriesea) erfreuen. Anschließend sahen wir noch 20 Dias von Bromelien, die uns unser Mitglied F. G. Gruber, jetzt in Kolumbien ansässig, der DBG überlassen hat.

Herr Pinkert, Harreshausen, hatte wieder einige Tillandsien mitgebracht, darunter ein Prachtexemplar einer blühenden T. caput-medusae.

Wir trennten uns mit dem Gefühl, unsere Zeit nicht nutzlos verbracht zu haben.

Unser nächstes Treffen am selben Ort und zu gleicher Stunde (20^{00}) ist für den 3. August 1977 vorgesehen.

BROMELIENFREUNDE IM RHEINLAND (BONNER RAUM)

H. W. Hammen

Unser letztes Treffen fand am 11. 5. 77 unter Beteiligung von insgesamt 25 Mitgliedern und Interessenten statt. Kenner der Materie und der Lokalitäten hatten vorher einen Seitensprung in die Familie LILIACEAE gemacht, wobei ausschließlich Interesse an der dazu gehörenden Gattung ASPARAGUS bestand. Auch die Zoologie kam dabei nicht zu kurz, da bevorzugte Teile der domestizierten Form von SUS SCROFA eine wichtige Rolle spielten. So gestärkt mit Spargel und Schinken, wie man auch völlig unwissenschaftlich ausdrücken kann, erlebten wir anhand von Dias eine Reise durch die U.S.A. Diese Reise hatte Herr Raehmel aus beruflichen Gründen aber mit viel Gelegenheit, privaten Interessen nachzugehen, gemacht und gab nun einen interessanten Bericht.

Anschließend wurden wieder einige Pflanzen vorgestellt: von Herrn Winkler, Bonn: Billbergia distachia, T. concolor, Pachypodium windsorii; von Herrn Roth, Bonn: Pitcairnia tabuliformis.

Das nächste Treffen findet am 6. 7. 77 statt.

Unser Treffpunkt ist der Gasthof "Zur Gemütlichen Ecke", Bonner Str. 61, 5303 Bornheim-Roisdorf, in dem 1976 die Generalversammlung der DBG tagte. Wir treffen uns alle 2 Monate und zwar am 1. Mittwoch eines ungeraden Monats um 20 Uhr. Diese Termine können sich zuweilen um 1 - 2 Wochen verschieben, wenn der Versammlungsraum anderweitig genutzt wird. Neue Interessenten fragen daher am besten bei Herrn Roth, Bonn, 02221 - 733159 an.

MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

1. Die DBG dankt für die kostenlose Überlassung von 20 Dias Herrn F. G. Gruber, Kolumbien, und von 50 Dias Herrn Dr. Hemker, Burgsteinfurt, sehr herzlich.

   Herzlichen Dank auch an Frau M. Hoechstetter, Trostberg.

2. Als neue Mitglieder begrüßen wir

   Herrn T. Bosch, Wurmberger Str. 33, 7532 Niefern-Öschelbr.
   Herrn G. Kaldewei, Wasserweg 74 / Z. 116, 4400 Münster
   Herrn H. W. Knuffmann, Weststr. 18, 4155 Grefrath 1
   Herrn R. Prokop, Höllenberg 22, 2091 Garstedt
   Herrn M. Rappel, Vagener Str. 9/b, 8152 Feldolling
   Frau R. Seegers, Bodestr. 10, 3389 Braunlage / Harz
   Frau U. Stüwe, Hochstr. 31, 6500 Mainz 1
   Herrn Dr. H. Weigand, Schorengasse 16, 7761 Moos-Iznang

3. Korrekturen und Adressenänderungen

   Herr K. Bambey, Schusterwörthstr. 12, 6086 Riedstadt (Leeheim)
   Herr F. G. Gruber, Hacienda "Tierra-Grata", Apartado Aereo 46, Fusagasuga, Cundinamarca / Columbien
   Herr Dr. R. J. Grütze, Riesenbacherweg 48, 5090 Leverkusen 3
   Frau J. Hahn, Floßgatter 9, 8021 Hohenschäftlarn
   Herr E. Kirschnek, 8016 Feldkirchen
   Herr H. Lau, Maria-Ward-Str. 1/h

4. Aus "eigener Ernte" von Herrn K. Bambey, Riedstadt und Dr. Hammen, Solingen, stehen folgende Samen zur Verfügung

Tillandsia fasciculata
- loliacea
- recurvata
- capillaris (?)
- lanuginosa
Acanthostachys strobilacea
Aechmea recurvata

Bestellungen wie üblich mit beigefügtem, adressiertem Freiumschlag bzw. aus dem Ausland mit internationalem Antwortschein.

5. Beitragszahlung: Auf das Postscheckkonto der DBG wurden DM 15,-- überwiesen. Auf dem Empfängerabschnitt des Überweisungsformulars steht anstelle der Absenderangabe "Beitragsrückstand 1976". Der Abschnitt trägt den Poststempel "Recklinghausen 1, 15. 3. 77". Der Absender möge sich bitte melden.

6. Die diesjährige Generalversammlung der DBG soll, wie auf der letzten Generalversammlung beschlossen, in Stuttgart stattfinden . Als Termin käme der 16. oder 23. 10.77 infrage, da zu dieser Zeit die Bundesgartenschau ihre Bromelien- und Orchideenschau veranstaltet. Satzungsgemäß erfolgt noch eine schriftliche Einladung mit genauen Angaben.